

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
19 (1893)**

169 (21.7.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044076)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Befellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezeit oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 169.

Freitag, den 21. Juli 1893.

19. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Das Telegramm des Kaisers, mit welchem Sr. v. Stumm am Freitag nach Schluß der zweiten Beratung der Militärvorlage ausgedrückt wurde, hat folgenden Wortlaut: „Neues Palast. Ein herrlicher Sieg nach heltem Kampf. Dank Ihnen für Ihre feste Haltung und Hilfe! Ich verleihe Ihnen das Comthurkreuz Meines Hausordens von Hohenzollern. Wilhelm I. R.“

Der Aufenthalt des Kronprinzen, des Prinzen Eitel-Fritz, sowie der übrigen kaiserlichen Kinder in Wilhelmshöhe, wo sie heute Nachmittag 3 Uhr eintrafen, wird voraussichtlich 6 Wochen dauern. In der Begleitung befinden sich der Militärgouverneur Major von Falkenhayn, die Hofdame Gräfin v. Keller und der Oberstabsarzt Dr. v. Zunder.

Berlin, 19. Juli. In die internationale Jury der Chicagoer Weltausstellung sind seitens des Reichskommissars außer den bereits erwähnten folgende Herren berufen worden: Barandon, Kapitän z. S. und Inspektor des Torpedowesens, Kiel; Bischoff, Professor an der Kunstgewerbeschule, Karlsruhe; v. Borries, königlicher Eisenbahnbauinspektor, Hannover; Brocher, Professor an der Kunstgewerbeschule, Nürnberg; Bürgstein, Buchdruckerbesitzer, Berlin; J. v. Diefenbach, Ober-Regierungsrath a. D., Stuttgart; Heinrich Ernst, in Firma Kochly u. Co., Thurmuhrenfabrikant, Berlin; N. Fromm, in Firma F. Fromm, Kaufmann und Weerenweinproduzent, Frankfurt a. M.; Dr. Geiseler, Professor an der Landwirtschaftlichen Akademie, Bonn; Leopold Smelin, Professor an der Kunstgewerbeschule, München; Heinrich Schulz, Inhaber der Firma Hönninghaus u. de Orelli, Seidenfabrikant, Krefeld; Wilh. Spemann, Verlagsbuchhändler, Stuttgart; Wedding, königlicher Geh. Bergsrath und Professor, Berlin.

Nach der Nationalzeitung erfolgt die Ernennung des neuen Schatzkassiers erst, wenn unter den Finanzministern eine Verständigung über die neuen Steuerentwürfe erzielt ist.

Die Woffische Ztg. meldet, auch Kriegsminister v. Rastendorff werde im Herbst zurücktreten.

Während der großen Belagerungsübung bei Thorn, der auch der Kaiser beizuwohnen gedenkt, wird sich der Festungskampf in großer Ausdehnung abspielen. Man wird nach einer neuen Methode, die vor der Hand noch geheim gehalten wird, verschiedene und besondere Formen im belagerungsmäßigen Angriff vornehmen. Auch wird der beschleunigte Angriff, welcher die Verminderung der Angriffsstadien und eine Abkürzung der Annäherungsarbeiten zu bewerkstelligen hat, durchgeführt werden. Der gewaltsame Angriff und Ueberfall wird ohne Anwendung besonderer Deckungs- und Angriffsmittel beabsichtigt, und so gewaltsam die Hindernisse der Festung zu überwinden, um den Verteidiger in seinen Werken und Anlagen unmittelbar anzugreifen. Selbstverständlich wird das Bombardement eine große Rolle spielen, denn im Ernstfalle muß es darauf abgesehen werden, durch Geschützfeuer die materiellen Mittel des Verteidigers zu zerstören und die moralischen Faktoren desselben zu entkräften, damit eine weitere Verteidigung aufgegeben werden muß. Besonders wichtig aber ist es, daß man versuchen wird, die Entscheidung durch große Infanteriekämpfe herbeizuführen, und es wird sich hierbei um die hochernste Frage handeln, ob eine Festung erkundbar ist. Das ist schon deswegen beachtenswert, weil die Meinungen bezüglich des Festungskampfes so sehr weit auseinandergehen. Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Pontone werden zu dieser Uebung in umfangreicher Weise herangezogen werden, ferner soll ein Landwehr-Artillerie-Regiment gebildet werden. (H. C.)

Die von dem „N. Journal“ gebrachte Mittheilung über eine Unterredung zwischen dem Justizminister und einem jüdischen Assessor berichtigt die „N. A. Z.“ dahin, daß der Herr Justizminister eine

Erklärung, wonach er vorläufig nicht in der Lage sei, einen Juden als Richter anzustellen, nicht abgegeben hat.

Berlin, 19. Juli. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge ist gestern der mehrfach erwähnte Lieferungsvertrag mit der Waffenfabrik Mauser in Oberndorf seitens der türkischen Regierung abgeschlossen worden. Der Vertrag bezieht sich auf die Lieferung von 154 000 Mauser-Repetirgewehren.

Um den Kommunen Gelegenheit zu geben, sich möglichst bei Zeiten über die im Zusammenhang mit dem Kommunalsteuergesetz notwendig werdende Umformung ihres Finanzwesens klar zu werden, wird, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ hört, demnächst eine im Finanzministerium ausgearbeitete gemeinverständliche Zusammenfassung der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen erscheinen und in großer Auflage verbreitet werden. Gegenwärtig werden im Finanzministerium die Ausführungsbestimmungen zum Kommunalsteuergesetz sowie zum Vermögenssteuergesetz ausgearbeitet.

In Neustettin ist Förster's Sieg gesichert. Er erhielt bisher 3059, Stöcker 700 Stimmen.

Potsdam, 19. Juli. Die 6 Kaiserl. Prinzen und die Prinzessin reisten mittelfst Sonderzug um 8 Uhr 20 Min. nach Wilhelmshöhe ab.

Breslau, 19. Juli. Gegenüber der Meldung einiger Blätter, daß der Dragoman Mariano in Bagamoyo die in Melke lebende Schwester Emin Paschas, Fräulein Melanie Schntzer, benachrichtigt habe, Emin sei in Nyangwe angekommen, ermächtigt Fräulein Schntzer den „Breslauer Generalanzeiger“ zu der Erklärung, daß ihr diese oder eine ähnliche Nachricht nicht zugegangen sei; sie habe von dem Schicksale ihres Bruders keine Kenntniss.

Waldenburg, 18. Juli. Großes Aufsehen erregt hier die Auslieferung zahlreicher Mitglieder aus dem Kriegerverein und Reichstreuen Bergarbeiterverein wegen ihrer Haltung bei der Reichstagswahl.

Böln, 19. Juli. Gestern war der verantwortliche Redakteur der „Bölnischen Volkszeitung“ in der Klagesache des Polizeipräsidenten Felcher zu Straßburg gegen die Herren Paris und Genossen zur Vernehmung als Zeuge geladen. Derselbe lehnte die Beantwortung der Frage nach dem Verfasser des vielbesprochenen Artikels der „Bölnischen Volkszeitung“ ab. Daran schloß sich eine Hausdurchsuchung nach dem Manuscript des Artikels, welche sich sowohl auf die Privatwohnung des Redakteurs als auf die Geschäftsräume der „Bölnischen Volkszeitung“ erstreckte, aber ohne Ergebnis blieb.

Koblenz, 15. Juli. Der Krieger- und Kameradschaftliche Verein in Welschenthurm bei Neuwied wurde gestern polizeilich aufgelöst und seine Fahne mit Beschlag belegt. Ungebührliches Benehmen der Mitglieder soll, nach der „Frl. Z.“, die Veranlassung zu diesem Vorgehen sein.

### Russland.

Wien, 19. Juli. Das morgige „Amtsblatt“ veröffentlicht ein Ausfuhrverbot für Heu, Stroh, Futterkräuter und Gäderrling. Das Verbot tritt sofort in Kraft.

Rom, 19. Juli. Der Untersuchungsbericht im Bankprozeß enthält Aufsehen erregende Anbeutungen über Verurtheilte, die Thätigkeit des Untersuchungsrichters zu lähmen, und über Bloßstellungen politischer Persönlichkeiten. Es wird zu verstehen gegeben, daß Die Zerbits Tod nicht unfreiwillig gewesen sei und manche Enthüllung über parlamentarische Bloßstellungen verhindert habe. Unter den Dankschreiben an Tonlongo für Zuwendung von Bankgeldern sollen solche von Staatsmännern und für Unterstützung politischer Blätter sich befinden.

Paris, 19. Juli. Die französisch-siamische Frage ist noch immer in der Schwebe. Die französische Regierung hat in der

letzten Sitzung der Deputirtenkammer ein einstimmiges Vertrauensvotum erhalten, nachdem der Minister des Auswärtigen, Develle, Folgendes ausgeführt hatte: Frankreich habe die Uebergriffe der Siamesen nicht dulden können, welche für die unter französischem Protektorat stehenden Gebiete beunruhigend gewesen seien. Frankreich habe sich wieder in den Besitz des linken Mekongufers setzen müssen. Im Verlaufe dieser Operationen hätten sich mehrere Zwischenfälle ereignet. Der französische Inspektor Grosgrün sei in seinem Bette auf Befehl siamesischer Mandarinen selbe ermordet worden. Siam habe, ohne die Thatfachen zu bestreiten, um Zeit gebeten, um eine Untersuchung anzustellen, und es habe zugleich volle Süche versprochen. Die französische Regierung habe vor etwa acht Tagen den Deputirten Le Myre de Tilers abgeschickt, damit derselbe die rechtmäßigen Forderungen Frankreichs vertrete. Der Vorwurf, daß er (Develle) Frankreich mit Rücksicht auf England habe zurückweichen lassen, sei ungerechtfertigt. Der englische Botschafter Lord Dufferin habe erklärt, England werde Frankreich in keiner Weise im Wege sein. Er (Develle) habe daraufhin versprochen, er würde England, falls es zu einem militärischen Vorgehen gegen Bangkok käme, in Kenntniss setzen, damit England für die Sicherheit seiner Staatsangehörigen sorgen könnte. Er habe der englischen Regierung mitgetheilt, wie sehr die jüngsten Auslassungen Greys im Unterhause überrascht hätten. Es sei notwendig erschienen, die Streitkräfte vor Bangkok infolge der gleichen Maßnahmen Englands und der anderen Mächte zu vermehren. Die Schiffe hätten den Befehl erhalten, nicht über die Barriere im Menamfluß hinauszugehen, so daß die aus dem Vertrage von 1866 herrührenden Rechte gewahrt blieben. Der Befehl sei nicht rechtzeitig eingetroffen und zwei Kanonenboote, welche von den Siamesen entgegen dem Völkerrecht angegriffen worden wären, hätten vor Bangkok Anker geworfen. Develle erklarte sodann an den Zwischenfall betreffs des Dampfschiffes „Jean Baptiste Say“ und schloß, die Vorgänge in Siam gefatteten nicht ein ferneres Abwarten, die Ansprüche Frankreichs müßten befriedigt und seine Rechte förmlich anerkannt werden. Wenn dem nicht so wäre, so müßten entsprechende Vorkehrungen getroffen werden, und die Regierung hoffe, daß die Kammer Vertrauen in ihre Klugheit und Festigkeit haben werde. — Diese Erklärungen, welche der Stimmung in der Deputirtenkammer und im französischen Volke selbst vollständig entsprechen, klingen energisch und ziemlich kriegerisch. Auf der anderen Seite wird aber behauptet, die französische Regierung habe dem englischen Minister des Auswärtigen, Lord Rosebery, mittheilen lassen, daß sie die Unabhängigkeit Siams nicht verletzen würde. Der Streit scheint sich sonach gegenwärtig auf die von Frankreich geforderte Genugthuung, sowie auf die Abtretung des linken Mekongufers und etwa der Provinzen Battambang und Angkor, die im Jahre 1867 von Kambodja an Siam fielen, beschränken zu sollen. Ob auf dieser Grundlage eine Verständigung Frankreichs mit Siam zu erreichen sein, und wo namentlich auch England einer solchen französisch-siamischen Gebietsverweiterung zustimmen wird, ist nach den bisherigen amtlichen Erklärungen in den britischen Parlamenten, welche die Mekongfrage als äußerst unklar hinstellen, noch nicht zu übersehen.

Paris, 19. Juli. Die Regierung forderte dem Vernehmen nach von Siam drei Millionen Frs. Schadenersatz, nicht eingerechnet den Schadenersatz für Privatpersonen. Falls Siam diesem Vorschlage zustimme, würde die Regierung als Unterpfand des guten Willens die Auslieferung eines Forts oder eines vorthellhaften Ankerplatzes während der Dauer der Verhandlungen über die Entschädigung und die Grenzregulirung von Siam verlangen. Lehne Siam diese Vorschläge ab, so würde die Regierung die Blockade über die siamesischen Küsten erklären. Falls Siam ur-

25.

### Pflicht.

Roman von C. Zeller-Rionhardt.  
Nachdruck verboten.

#### (Fortsetzung.)

Am Neujahrstag trat es jedoch klar zu Tage, wie schwer er innerlich litt. Als Ada ihm die Hand reichte und die herkömmliche Glückwünschrede hielt, sah er ihr mit einem langen Blick in die Augen.

„Ich weiß nicht, ob mir solches noch bestimmt ist,“ sprach er langsam, bedeutungsvoll.

Der Ton klang wie eine Frage.  
„Nun, so wünsche ich Ihnen denn aus voller Seele Zufriedenheit,“ sprach sie bewegt. „Die hängt von unserem eigenen Thun, von unserem eigenen Handeln ab.“

„Sie haben recht. Und weil ich das deutlich fühle, halt ich mich dieser Unthätigkeit nicht länger aus. Ich glaube darin eine Erholung nach arbeitsamen Jahren zu finden, aber ich lausche mich. Das schickt sich für das höhere Alter. Ich fühle das Verlangen in mir wachsen, wieder meine Kräfte zu rühren in einem tüchtigen Beruf.“

„Und weshalb nicht?“ fiel Ada, zur lebhaften Theilnahme angeregt ein. „Weshalb laugen Sie nicht etwas in Ihr Fach Schlagendes an? Sie finden doch tausend Gelegenheiten dazu.“

„Weil ich dadurch an einen entscheidenden Wendepunkt meines Lebens gestellt bin. Weil ich mich durch größere Unternehmungen auf Jahre hinaus binde. Noch weiß ich ja nicht, ob ich mich dauernd hier im Vaterlande niederlassen soll oder ob ein grauames Geschick mich wieder dahin zurückjagt, von wo ich gekommen. Ada, ich siehe Sie an, geben Sie mir einen guten Rath.“

„Das kann ich nicht,“ sprach sie, fast heftig abwehrend, und

ward vor innerer Erregung blaß bis in die Lippen. „Sie haben selbständig zu wählen, selbständig über sich zu bestimmen. Kein anderer Mensch kann sich zu Ihrem Schicksal aufwerfen.“

„Und wenn ich dennoch Sie zur Schiedsrichterin mache?“

„So lehne ich die schwere Verantwortung unbedingt von mir ab. Sie dürfen mir das nicht aufbürden!“ rief sie fast erzürnt. „Sie kennen mich und meine krankhafte Gemüthsartigkeit. Sie wissen, wie schwer ich daran tragen würde, erwünschte Ihnen Leid daraus. Sie, der Sie mich von Jugend auf durch und durch verstehen lernten, dürfen mich am wenigsten noch mehr zu tragen geben, worunter ich später in Selbstvorwürfen zu leiden hätte.“

„Wie traglich Sie das nehmen, wenn ich einen Theil meines Vermögens in neuen Bauten anlege, die ich als eine Idealcolonne dem kleinen Manne nach lang gehegten Plänen errichten möchte,“ sagte er etwas spöttisch, — und Ada mit herbem Ausdruck:

„Wenn die Entschlüsse in Ihnen schon fest ausgebreitet sind, was wollen Sie mir die Verantwortung für dieselben aufbürden?“

„Nicht mehr zu bezwingender Leidenschaft bemächtigte er sich ihrer beiden Hände und blickte ihr tief in die Augen.“

„Wollen Sie mich nicht verstehen, Ada?“

Ein Schwindel erfaßte sie, ein namenloses Glücksgefühl. Dann kam die Rückwirkung.

„Ich darf es nicht. Lassen Sie einen einzigen hören, was — was — Sie mir nicht aussprechen sollen — dürfen, — und ich war in Acht und Bann gethan.“

„Wie die große Menge empfindet, kann nicht maßgebend sein für höher geartete, feiner besaltete Menschen.“

„Doch,“ sagte sie. „Ich lasse keine Ausnahme gelten, fordere keine für mich. Je höher beanlagt der Mensch ist, je feiner entwickelt sein Seelenleben, um so tadelreiter müßte sein Wandel sein, um so ausgeprägter in ihm sein Pflichtgefühl. Mein Pflicht-

gefühl verbietet mir jede Beeinflussung Ihrer Lebensentschlüsse, weil ich kein Anrecht an diese haben darf.“

Tief seufzend gab er mit einem leisen Druck ihre Hände frei. „So kann ich nur von der Zukunft eine Milderung Ihrer Ansichten erhoffen,“ sprach er ernst und beachtete nicht Adas ernstes Kopfschütteln.

Der peinlichen Scene machte ein ganz unerwarteter Ueberfall ein Ende.

Unangemeldet wie eine Bombe flog Ange gerade in diesem Augenblick ins Haus und ließ sich von der freudig überraschten Ada aus einem Viertelbüschel Tücher, Fäden und Pelzen ausschälen.

Dann wollte die temperamentvolle kleine Frau sich der Schwester schluchzend an den Hals werfen. Da sie aber Ada so gefaßt, so seelenruhig fand, wandelten sich die Thränen in die gewohnte strahlende Heiterkeit, und sie klopfte mit einem heftigen: „Prachtexemplar Du, immer über der Situation stehend, Dich kriegt nichts unter,“ die Wangen.

Herbert hatte sich nach der ersten herzlichen Begrüßung bescheiden zurückgezogen, und die Schwestern saßen nun in Adas traumlichem Wohnzimmer hinter den schnell bereiteten Esstischen.

Die Unterhaltung flog, wie das zu geschehen pflegt, wenn jahrelange Trennung den Herzensbergüssen Fessel auferlegte, kraus und bunt durcheinander.

Ange hatte von den „guten Tingen“ erzählt, vom noch ungetauften letzten Sprößling, während sie mit den blitzenden Zähnen Kaviarbröckchen kante und heiße Bouillon mit einem jedesmaligen erschreuten Ausruf immerfort sprechend hinuntergoß.

„Ich habe mir nur einen Tag Urlaub gegeben, sie können da unten ohne mich gar nicht fertig werden. Ich habe die beschränkte Weise gemacht, um ein bißchen Ordnung überall zu

fähig zu der sofortigen Zahlung der Gesamtsumme der geforderten Entschädigung sein sollte, würde Frankreich die Einkünfte aus den Fischereien des großen Sees verlangen.

Paris, 19. Juli. Hier laufen Gerüchte um, daß die Société du Crédit Industriel mittels gefälschter Depotscheine um 1 1/2 Mill. Francs geschädigt sei. Der Fälscher sei verhaftet.

Lyon, 19. Juli. Nachdem in einer gestrigen Arbeiter-versammlung einem Anarchisten das Wort verweigert worden war, erklärten etwa 20 Anarchisten die Straße, auf welcher sich das Bureau befand, vertrieben dessen Mitglieder und schlugen mit Stöhlen auf dieselben los. Der Vorsitzende und der Schriftführer wurden schwer verletzt.

London, 19. Juli. Nach einem Telegramm aus Mozambique ist der deutsche Reichspostdampfer „Bundesrath“ mit zusammengebrochenen Maschinen im Schlepptau des Dampfers „Gmin“ dortselbst eingetroffen.

London, 19. Juli. Die in Queenstown eingetroffene letzte Post meldet, daß in Santos tausende von Personen am gelben Fieber gestorben sind. Es herrscht allgemeine Geschäftsstörung. 45 Schiffe im Hafen sind ohne Besatzung, 20 ohne Kapitän. Während des Monats Juni belief sich die tägliche Durchschnittsziffer der am gelben Fieber Gestorbenen auf 200. Hunderte von verendeten Leichen schwimmen den Fluß hinab.

Sofia, 19. Juli. Der Minister Schadow ist nach Wien abgereist. Hier ist eine von etwa 100 Bürgern der Stadt Starazagora unterzeichnete Depesche eingegangen, in welcher mitgeteilt wird, daß der Bürgermeister an der Spitze der Munizipalbeamten und Diener der Munizipalität friedliche Bürger überfallen und zwei Personen durch Revolvergeschüsse verwundet haben. Als Ursache wird die Kritik von der Gemeindevirtschaft angegeben.

Belgrad, 18. Juli. (Schupfchina.) Die heutige Debatte über die Anklage gegen die früheren Minister nahm einen überaus lebhaften Verlauf. In der Vormittags Sitzung sprachen 4 Radikale für die Anklage. Garaschawitsch wandte sich gegen dieselben, indem er betonte, daß vor Allem die Regentenschaft und das Kabinett passiv unter Anklage gestellt werden müßten, und vor den gefährlichen Konsequenzen der Mitanklage warnte.

Shanghai, 19. Juli. Die chinesische Regierung verweigerte für die beiden in Szungpu erforderten schwedischen Missionare die Genußgenehmigung; daraufhin fand in Bankow eine Massenversammlung der fremden Einwohner statt, in welchem energische Maßregeln gegen die Mandarinen, die an der Ermordung theilhaftig waren, zu ergreifen beschlossen wurde.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 20. Juli. Korv.-Kapt. Holzhaier ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Unt.-Lt. z. S. v. Kochenbahr ist bis zum Antritt des Komds. auf S. M. S. „Ola“ nach Rinnberg beurlaubt. — Unt.-Lt. z. S. Griebl ist zur 1. Komp. II. Mar.-Div. komdirt. — Kapitän v. Döppel-Brönikowski ist an Bord S. M. S. „Friedrich der Große“ lndirt.

Kiel, 19. Juli. Der Kreuzer „Cormoran“, Kommandant Korvetten-Kapitän Jaczel, wird am Dienstag, den 25. Juli mit voller Besatzung zu Probefahrten in Danzig in Dienst gestellt; Besatzung stellt die Offizierskategorie.

Bremerhaven, 18. Juli. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr trafen von Wilhelmshaven kommende die Divisionsboote „D 5“ und „D 7“ mit je 6 Torpedoboote auf der Rheide ein und legten theils in den Gesehmünder Vorhafen, theils in die Geseite. Ursprünglich war beabsichtigt, alle Dampfer in den Neuen Hafen zu legen, des hohen Wasserstandes halber waren aber die Schleusen thürchen gegen 3 Uhr schon geschlossen worden.

Stöckholm, 18. Juli. Die Yacht „Hohenzollern“, mit dem Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Auguste Viktoria an Bord, ist heute Vormittag auf der Rheide von Wisby eingetroffen. Eine zahlreiche Menschenmenge erwartete auf dem Dnal die Ankunft des Schiffes. Die Häuser der Stadt und die Schiffe waren reich besetzt. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich mit ihrem Gefolge um 5 Uhr 15 Min. an Land und unternahmen eine Fahrt durch die Stadt und nach den Ruinen. Das Dinner nahmen die Majestäten an Bord der „Hohenzollern“ ein. In den bei der Stadt gelegenen Ruinen von St. Lars wurden der Kaiser und die Kaiserin mit dem Gesang des „Heil Dir im Siegerkranz“ begrüßt, während eine Sonnenprojektion vorüberzog. Alsdann folgte der Besuch der Ruine St. Katharina. Um 9 Uhr kehrten die Majestäten an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Die gegenüber liegenden Ufer erstahlten in prachtvoller Beleuchtung.

Stöckholm, 19. Juli. Eine Zusammenkunft zwischen König Oskar und den hohen Gästen des Kronprinzenpaars, dem deutschen Kaiser und der Kaiserin, wird Ende der Woche stattfinden. Auf welche Weise diese aber geschehen soll, war gestern noch nicht entschieden. Der Kronprinz ist gestern Abend auf Schloß Tullgarn eingetroffen.

Wisby, 19. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sprachen über den hiesigen Empfang und die Sebenswürdigkeiten ihre Befriedigung aus. Um 10 1/4 Uhr ging die „Hohenzollern“ und der „Witz“ nach Tullgarn in See, wo das Kaiserpaar dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden einen Besuch abzustatten gedenken.

### Konkales.

§§ Wilhelmshaven, 20. Juli. Nach von uns aus Berliner Blättern übernommenen Notizen soll S. M. der Kaiser

schaffen und Euch allen den Kopf zu waschen. — Kind, was sind das für Gesichter! Wäßchen sagte mir, Du bleibst halbsinnig bei Deinem ersten Entschluß. Wie kannst Du solchen Ansinn nur ausdenken mit dem — na, erlaß mir das Eigenschaftswort, nachher — wenn er aus dem . . .

Der Bartfihn hielt die schreckliche Ortsnennung ihr auf der Lippe fest. Wie ein junges Mädchen erröthend, sah sie angelegentlich zum Vogelbauer hinauf und zkrpte ein aufmunterndes: „Na Wäßchen“, nach dem andern, bis sie ihrer Verlegenheit Herr geworden.

„Du liebes Kind“, sprach sie dann mit der altmütterlichen Ueberlegenheit ihrer zwei Jahre mehr, „Du mußt schon Besonnenere, die sich nicht im Aufopferungsrausch wie Du befindest, für Dich ausforschen lassen. Alle Welt wundert sich schon, daß Du noch immer keine Schritte thust, von van der Brinken loszukommen. Das ist Dein Recht und Deine Pflicht, und Du solltest Dir bald die Wege zur Freiheit ebnen, um —“

Die beiden Schwestern, so grundverschieden im Temperament und Aeußern, begegneten sich in schüchternem Blick, dann wichen die Augen in heftigem Erröthen sich wieder aus.

„Was mein Recht ist, weiß ich nicht, will ich nicht wissen, aber meine Pflicht kenne ich,“ sagte Ada mit ruhiger Bestimmtheit.

„Wem nicht zu rathen, dem ist nicht zu helfen,“ rief Ange ungebürlich. „Mein einziger Trost ist dabei, daß Du noch zur Benuß kommen wirst.“

Zum zweiten Mal an diesem Tage trat ihr ähnliches entgegen. War sie, waren die andern im Recht? Trug sie sich vielleicht mit einer Chimäre übertriebenen Pflichtgefühls, und durfte sie von Gottes und Rechts wegen doch am Ende dem übermächtigen Zuge in sich Folge leisten?

beabsichtigt, am 27. d. M. Flottenbesichtigungen abzuhalten, auch sonst werden zahlreiche Gerüchte verbreitet, daß höheren Orts aus politischen Gründen beabsichtigt sei, die diesjährigen Herbstmanöver in der Nordsee abzuhalten. So erfreulich dies im Interesse unserer Geschäftswelt auch sein würde, so befähigen doch die bekannt gegebenen Briefregelungen der Manöverflotte diese Nachrichten leider nicht, auch ist an unterrichteten Stellen hierüber nichts bekannt. — Wilhelmshaven eignet sich eben nicht so gut als Stationsort für übennde Schiffe, wie Kiel.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Die zu der Manöverflotte gehörenden beiden Panzerdivisionen werden nach Schluß der Herbstmanöver gegen Mitte September auch während der Wintermonate in Dienst verbleiben. Die beiden Divisionen werden während dieser Zeit, soweit es die Witterungsverhältnisse erlauben, getrennt Kreuztouren in der Ost- und Nordsee unternehmen und sich nur bei eintretendem anhaltendem Frost in den Kieler resp. Wilhelmshavener Hafen zurückziehen. Und zwar wird die 1. Division, bestehend aus den Panzerschiffen „Baden“, „Bayern“, „Württemberg“ und „Sachsen“, vorzugsweise in der Ostsee stationirt sein und Häfen von Norwegen und Schweden anlaufen, bei ungünstigem Wetter sich aber nach Kiel ins Winterlager begeben, während die 2. Division, bestehend aus den Panzerschiffen „König Wilhelm“, „Deutschland“ und den Panzerfahrzeugen „Beowulf“, „Fritzhof“ zumal in der Nordsee kleinere Kreuztouren machen, dann aber zum Winteraufenthalt nach Wilhelmshaven dampfen wird. Die zur Manöverflotte gehörende 3. Division, die Torpedobootsflotte, wird gegen Mitte Oktober außer Dienst gestellt, ebenso die neuformirte zweite Torpedobootsflotte, die hauptsächlich zum besonderen Zwecke der Herbstmanöver zu einem Verbände zusammengetreten ist. Von beiden Flotten werden während der Wintermonate nur sechs Torpedo-S-Boote im Dienst verbleiben, die als Schulboote im Verbände zu je dreien Küstenfahrten in der Ost- und Nordsee unternehmen werden, um während dieser Zeit ein genügend großes Personal für die neu zusammenzutretende Torpedobootsflotte des kommenden Frühjahrs vorzubilden.

§ Wilhelmshaven, 20. Juli. Der z. B. beim hiesigen Stationsamt thätige Mar.-Auditeur v. Thadden ist zur Ablösung des stellvertretenden Flotten-Auditeurs Uebelschäfer bestimmt. Die Geschäfte des Auditeurs von Thadden übernimmt der Auditeur Fielitz.

Wilhelmshaven, 17. Juli. Der einjährig-freiwillige Arzt Jahr von der 2. Matrosenabtheilung ist zum Unterarzt ernannt worden. Gleichzeitig ist derselbe mit Wahrnehmung einer bei dem genannten Marinetheil offenen Assistenarzt-Stelle beauftragt.

x Wilhelmshaven, 20. Juli. Der bisherige Hilfsanzwist Anders ist vom 1. Juli d. Js. zum etatsmäßigen Werkanzwist ernannt worden.

§ Wilhelmshaven, 20. Juli. S. M. S. „Friedrich der Große“, Komd. Kpt. z. S. v. Schumann II, ist gestern Nachm. 4 Uhr hierher zurückgekehrt.

x Wilhelmshaven, 20. Juli. Gestern Nachmittag sind die äußeren Fluththore der alten Hafeneinfahrt vermittelt durch die schwimmenden Dampftrahnen herausgehoben und nach der Werft geschafft worden, um im Schwimmdock einer gründlichen Reinigung unterzogen zu werden.

§ Wilhelmshaven, 20. Juli. Die hiesige Stations-Zintendantur hat den Preis für 100 kg Hafer (guten) auf 18,56 Mt., 100 kg Feu auf 9,98 Mt., 100 kg Stroh auf 6,82 Mt. für den Monat Juni d. Js. für Wilhelmshaven festgelegt.

§ Wilhelmshaven, 20. Juli. Durch Verfügung des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts ist angeordnet, daß die Schiffe S. M. in Kamerun ihren Geldbedarf in Reichswährung aus der dortigen Gouvernementskasse gegen Erstattung der Selbstkosten abheben, falls der Bezug deutschen Geldes von anderer Stelle bezw. durch Nachsendung aus der Heimath nicht vorthellhafter erscheint.

§ Wilhelmshaven, 20. Juli. Das Musikkorps der II. Matrosen-Abth. hat Urlaub vom 23.—25. und am 30. d. M. nach Bremen erhalten, um daselbst im „Tivoli“ zu konzertiren.

§ Wilhelmshaven, 20. Juli. Die angeordnet gewesene Einberufung von ca. 100 Matrosen-Urlauberinnen d. R. zu den Herbstübungen ist aufgehoben worden. — Weitere Einziehungen als die ehemaliger Einjähriger der Matrosen-Abth. und Offiz.-Aspiranten werden überhaupt in diesem Jahre nicht stattfinden.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Die Vorbereitungen für die am 17. September hier zu eröffnende Gewerbe- und Industrie-Ausstellung werden eifrig betrieben. Der Vorstand entwickelt eine seltene Thätigkeit. Auf Betreiben desselben hat die Oberpostdirektion in dankenswerther Bereitwilligkeit die Einrichtung einer Fernsprechkette während der Dauer der Ausstellung in den Ausstellungsräumen (Kaiserjaal) genehmigt. Die Vethelligung an der Ausstellung wird voraussichtlich eine sehr umfangreiche werden.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Seit dem Jahre 1859 haben sich wohl nie wieder alle Umstände so vereinigt, um für die Jagd günstig zu wirken, wie es in diesem Jahre der Fall ist. Ein trockener Frühling und der warme Sommer haben es bewirkt, daß wir schon zu Anfang Juli sehr viele und dabei starke Wölke Rebhühner sahen, — ja, man trifft jetzt schon Hühner an, die, wenn die Jagd schon eröffnet, von jedem Jäger unbedenklich geschossen

Anges plauderhaftes Mäulchen arbeitete unterdessen immer weiter:

„Wer war die weiße Schmettella, die blitzschnell verschwand, als wir durch den Korridor kamen? Mich dünkt, sie hatte sich an Herberts Arm mit beiden Pfötchen angeklammert. Ist das die famose Mrs. Fitz Lee? Ah! Mimm Dich vor ihr in acht, die schließt auf trummern Wegen zum Ziel, wenn sie auf geraden nicht weiter kommt; sie hat was im Auge wie die Raubthiere. Hüte Dich vor ihr!“

Dann sprang sie auf, als die Uhr schlug.

„Die Züge nach Altdamm gehen wohl noch alle zwei Stunden? In zehn Minuten geht man von Dir zur Bahn. Kommt Du mit zu Fuß?“

Ada schüttelte den Kopf.

„Unserer tugendstolzen Schwägerin bin ich jetzt ein Gegenstand großen Aergernisses, ja höchster sittlicher Entrüstung. Ich will ihr den Anblick ersparen.“

„Doch ich mir,“ nickte Ange lebhaft, und dann rief sie energisch: „Um so besser, wenn ich allein fahre. Deine mildveröhnliche Art würde mir bei dem, was ich vorhabe, nur im Wege sein. Zuhilf mir den Gefallen und hebe mir einen Zeller Suppe auf, bei Madame Viktoria speise ich auf keinen Fall. Da friert einem der Bissen im Munde ein, wenn sie sich zur Gaisfreundschaft gnädigst herbeiläßt. — So, mein Herz, der hausbackene Kuchen da ist für die Kleine, gib ihn ihr, wenn sie aus der Schule kommt. Für Dich ist die selbstfabrizirte Gänseleberpaste nach Tantes Rezept. Und nun gib mir einen Kuß auf den Weg und empfiehl mich bei dem Kreuzzug, den ich im Sinn habe allen guten Göttern an.“

Die kleine kugelrunde Frau steckte nun wieder in ihren dreifachen Hüllen. Ihr radeschensförmiges Gesicht mit den schwarzen Augen lachte aus einem Hut hervor, der die Provinzmache und

würden. Auch Freund Lampe, welcher jetzt ungetrübte Tage sorglosen Familien Glücks verlebte, erfreut die Jäger durch eine ungewöhnlich zahlreiche Nachkommenschaft.

Wilhelmshaven, 18. Juli. Am 1. Juli d. J. sind für den nach der Insel Helgoland Personenverkehr Sommerfahrkarten mit 4stägiger Gültigkeitsdauer eingeführt worden, welche im Bezirke der Königl. Eisenbahndirektion zu Hannover auf den Stationen Hannover, Bremen und Rassel bis zum 30. Sept. d. J. ausgegeben werden.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Die von verschiedenen Seiten angeregte und im Reichsamt des Innern auch bereits in Angriff genommene Revision der Alters- und Invaliditätsversicherung wird sich voraussichtlich nur auf untergeordnete Punkte der Materie beziehen. Um eine gründliche Revision mit der Aussicht auf irgend welchen Erfolg in der Richtung vornehmen zu können, daß dann auch die wirklich vorhandenen Mängel der bestehenden Gesetzgebung herabgemindert werden, müssen erst noch eine längere Zeit hindurch, als seit Einführung des Gesetzes möglich war, Erfahrungen gesammelt sein.

Wilhelmshaven, 19. Juli. Ist die Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie für einen Beamten eine Verletzung der Amtspflichten? Diese Frage ist anlässlich der letzten Reichstagswahlen in Beamtentreisen wieder akut geworden. Die „Deutsche Beamten-Zeitung“ beantwortet die Frage mit dem Hinweis auf die Entscheidung des preussischen Oberverwaltungsgerichts vom 11. Januar 1888, in welcher sich folgender Passus findet: „Die Staatsbeamten sind grundsätzlich von der Bethelligung an demjenigen öffentlichen Leben nicht ausgeschlossen, das sich in dem Anschlusse an eine politische Partei, in der Gewinnung von Anhängern oder Wahlstimmen für eine solche ausspricht, und das als der natürliche Ausfluß des verfassungsmäßigen Berufs der Unterthanen sich darstellt, die Krone durch gewählte Abgeordnete in den legislativen Körperschaften bei der Gesetzgebung zu unterstützen. Darin, daß ein Beamter auch über die Ausübung des eigenen Wahlrechts hinaus im öffentlichen politischen Leben Anschauungen, die von denjenigen der Staatsregierung abweichen und denjenigen einer Oppositionspartei entsprechen, außeramtlich vertritt und zur Geltung zu bringen sucht, kann eine Verletzung seiner amtlichen Pflichten nicht unbedingt und unter allen Umständen gefunden werden. Eine solche würde erst vorliegen, wenn der Beamte in der außeramtlichen Bethelligung oder Behandlung politischer Angelegenheiten von einer leiblich sachlichen Erörterung zu offenkundig ungetreuen, unwahren Behauptungen oder gefäßlichen Angriffen übergeht, überhaupt in der äußeren Form seiner politischen Thätigkeit sich zu Handlungen hinreißt, die geeignet sind, ihm die Achtung seiner Mitbürger und deren Vertrauen in eine sachliche und gerechte Führung seines Amtes zu entziehen, oder wenn er die aus der Einheitlichkeit des gesammten Staatsdienstes entspringende weitere Amtspflicht der rücksichtslosen Achtung gegen die Inhaber anderer öffentlicher Aemter verletzt. Die Kollision zwischen der amtlichen Pflicht und der allgemeinen staatsbürgerlichen Befugniß zur Theilnahme am öffentlichen politischen Leben erheischt jedoch in dem Falle eine abweichende Beurtheilung, wenn diese Theilnahme zu Gunsten einer Partei stattfindet, die grundsätzlich die Grundlagen der bestehenden Reichs- oder Staatsordnung angreift. Denn da deren Aufrechterhaltung die erste und vorzüglichste Aufgabe des Staates und demgemäß auch jedes Staatsamtes bildet, so verletzt jeder Beamte die besonderen Pflichten seines Amtes schon dann, wenn er die Bestrebungen einer solche Ziele verfolgenden Partei bewußt unterstützt oder fördert.“ Der langen Rede kurzer Sinn ist also: Ein Beamter, der sich zur Sozialdemokratie bekennt, verletzt seine Amtspflicht und muß disziplinarischer Maßregelung gewärtig sein.

Bant, 18. Juli. Der Redakteur des „Nordd. Volksblattes“, C. Duden hier selbst, wurde vom Schöffengericht zu Jever wegen Verleumdung der Firma J. ten Doornlat in Norden, begangen durch die Presse, zu 3 Monaten Gefängniß und in sämmtliche Kosten verurtheilt.

+ Bant, 19. Juli. Sicherem Vernehmen nach kommt an Stelle des bisherigen Hilfspredigers Herrn Helmberg, der zum Pfarrer in Jettl ernannt ist, Herr Müller aus Jettel hierher. Derselbe ist am letzten Sonntag in der Kammerkirche zu Oldenburg von dem Oberhofprediger, Geheimen Oberkirchenrath Dr. Hansen, ordiniert.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 19. Juli. Das vierte Oldenburger Regelfest wird am 23., 24. und 25. Juli im „Hotel zum Lindenhof“ abgehalten werden.

Leer, 18. Juli. Die Anmeldungen für die am 22. stattfindende 3. große Geflügel-Ausstellung des Zentralvereins für Geflügelzucht in der Provinz Hannover haben nunmehr ihren Abschluß gefunden.

Emden, 17. Juli. Sämmtliche 20 Logger der Emdener Gerlingfischergesellschaft sind nunmehr von der ersten Fangreise zurückgekehrt. Das Gesamtergebniß dieser Reise ist recht gut und beträgt reichlich 6100 Kantjes. Die Qualität der Fische ist dieses Jahr vorzüglich; der Versandt ist flott. Die Mehrzahl der Logger befindet sich bereits auf der zweiten Reise. Auch die beiden Logger der Vorder-Gesellschaft sind mit recht gutem Fange von der ersten Reise zurück.

Einem ziemlich dauerhaften Gebrauch verwehrt. Auch der etwa suchsig gewordene Pelzbesatz an dem Jacket zeigte eine jahrelange Abnutzung. Wer diese Feinheit, Zufriedenheit, Gesundheit und Lebensmuth ausstrahlende Frau, die nichts Besonderes sein und noch weniger schelten wollte, einmal sah, der wußte, hier wohnt das Glück, das selbstempfundene, und das, was man anderen giebt.

„Gott erhalte es Dir,“ waren denn auch Adas gerührte Segenswünsche, da sie das frische Gesicht, die vollen Wangen und den schwellenden rothen Mund wieder und immer wieder zärtlich küßte.

Und so stapfte Ange seelenvergnügt mit ihren weiten Gummischuhen durch den hohen Schnee zur Bahn. Eine Droschke für die paar Minuten schien ihr ein überflüssiger Luxus. Sie setzte sich in ein Coupée zweiter Klasse und war bald mit zwei ältlichen Reisebegleiterinnen auf der Fahrt in ein anregendes Gespräch über Gaisfreundschaft bei großer Wäsche, Kinderpappeln und Rückenleiden so vertieft, daß der Herr in der nächsten Ecke sich doch in der Person zu irren glaubte, als er sie für seine ehemalige Schülerin zu erkennen meinte, die ihr Bekehrten-Examen mit Glanz bestanden hatte.

Die hausbackene, kugelrunde Frau konnte doch wohl nicht die gefäßsprühende, schlagfertige Ange von Brandenfeld sein, die in der Gesellschaft später durch Geist und Frohsinn glänzte. Er wagte eine sarkastische Bemerkung über das abserbrende Interesse von Kühe und Keller in die lebhafteste Unterhaltung einzufreuen. Die beiden anderen Damen ließen beschämt die Köpfe sinken; sie kannten den als ichsen Spötter gefürchteten, berühmten Professor aus den Hofreisen her.

Ange nahm den Fehdehandschuh lachend auf.

(Fortsetzung folgt.)

**Merkmale.**

Berlin, 19. Juli. Ein Pistolenduell hat, wie nachträglich bekannt wird, am vergangenen Freitag morgens gegen 4 Uhr in der Zehlendorfer Forst bei Dunkel Toms Hütte zwischen dem Professor Fromhold, Messen des Admirals v. Uboontus, und dem Kaufmann und Lieutenant der Reserve Klein stattgefunden. Glücklicherweise wurde keiner der Duellanten verwundet. Die Veranlassung zu dem Duell soll eine Dame gewesen sein.

Die Hochstaplerin Katharine Farlas alias Frau v. Hagen, die eine Berliner Familie um 21000 M. beschwindelte und viele Geschäftsleute betrog, hat sich selbst der Polizei gestellt.

Fürterbog, 16. Juli. In Folge eigenen Verschuldens sind ein Unteroffizier und ein Mann der in Magdeburg garnisonirenden 8. Batterie des Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 durch eine krepirende Granate getödtet worden. Wie das Unglück entstanden ist, läßt sich, da die einzigen Zeugen desselben todt sind, nur nach dem Befund vermuthen. Hiernach hat der Unteroffizier am Donnerstag eine blind gegangene Granate gefunden. Statt von dem Funke, wie es streng vorgeschrieben ist, Meldung zu machen, ging er am Abend mit dem Batteriefeldlöcher wieder hinaus, um das Geschöß zu entladen und zu entwenden. Hierbei hat der Unteroffizier das Geschöß augenscheinlich zwischen die Beine genommen, während der Kanonier den Zünder durch Hammerschläge zu entfernen versuchte. Hierbei ist die Granate mit einer entsetzlichen Wirkung explodirt. Dem zehn Schritt weit weggeschleuderten Unteroffizier ging der abgesprengte Zünder durch den Leib, und riß einen Theil des Rückgrates mit heraus. Außerdem sind ihm der Kopf, beide Arme und beide Beine abgerissen worden. Die Arme sind noch nicht gefunden, der zerrissene Körper war mit 43 eisernen Sprengstücken gespickt. Dem Kanonier ist die Brust- und die Leihöhle aufgerissen, er lag an der Stelle der Explosion.

Leipzig, 18. Juli. Der Gutsbesitzer Berthold in Reinsberg bei Rössen wurde in seinem Schlafzimmer ermordet, indem ihm die Kehle durchschnitten wurde. Die Kinder, welche im nämlichen Zimmer schliefen, hatten nichts gemerkt. Man vermuthet einen Mordakt. Der Mörder ist noch nicht entdeckt.

Chemnitz, 18. Juli. In Ernstthal brach beim Heben eines Baues ein Gerüst mit 200 Personen zusammen; 20 wurden schwer, viele leicht verletzt.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Infolge einer Blutvergiftung durch einen Midenstich starb hier plötzlich der Landrichter Dr. Buchholz, einer der tüchtigsten hiesigen Richter, im besten Mannesalter.

Wien, 17. Juli. Während eines furchtbaren Gewitters wurden, nach dem „Nowost Duja“, kürzlich im Flecken Duschny fünf Personen vom Blitz erschlagen. An dem Unglückstage sollte eine Hochzeit in Duschny stattfinden. Der Bräutigam hatte seinen Wohnort unweit des Fleckens, und als der Hochzeitzug mit dem

Bräutigam nach Duschny unterwegs war, wurde er von einem furchtbaren Gewitter überrascht. Der Hochzeitzug erreichte ganz durchnäßt, aber glücklich den Flecken, und bei dem ersten Hause wurde Halt gemacht, um sich umzukleiden. Der Bräutigam und die übrigen Gäste, die mit ihm die Fahrt gemacht hatten, bis auf zwei, die zur Braut eilten, um ihr die glückliche Ankunft des Bräutigams zu melden, betraten das Haus. Da schlug ein Blitzstrahl in das Haus, dem ein furchtbarer Donnerschlag folgte, und tödtete auf der Stelle den Bräutigam und vier seiner Gäste.

Rom, 18. Juli. Bei dem Feuerwerk, welches zur Feier eines religiösen Festes abgebrannt wurde, kamen 4 Personen ums Leben und 7 wurden schwer verwundet.

Czernewitz, 18. Juli. Außerordentlich heftige Niederschläge, verbunden mit Hagel, richteten an den Feldfrüchten in der Putomina großen Schaden an. Es herrscht empfindliche Kälte.

Christiania, 18. Juli. Am Sonnabend traf hier der größte Theil der Mannschaft des am 8. Juni bei Jan Mayen nördlich von Island gestrandeten norwegischen Dampfeschiffes „Arctic“ ein, welche Mannschaft 15 Tage lang in offenen Booten im Eismeer zubringen mußte, bevor sie sich nach Island hinabretten konnte.

London, 10. Juli. Der durch das Niederbrennen von 30 Häusern hier selbst entstandene Schaden wird auf 4000000 M. geschätzt.

(Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein in Stuttgart.) Vom 1. Januar bis 30. Juni 1893 wurden neu abgeschlossen 23 378 Versicherungen über 212 682 Personen. Die Zahl der in der Unfallversicherung angemeldeten Schadensfälle betrug 3256; von diesen hatten 18 den sofortigen Tod und 75 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitglidern der Sterbefälle starben in diesem Zeitraum 267. Am 1. Juli 1893 waren 122 176 Polizen über 846 369 versicherte Personen in Kraft.

**Litterarisches.**

Von der unter dem Titel „Hausbuch des Wissens“ im Verlage von W. Pauli's Nachf. (H. Zersch) in Berlin erscheinenden Bibliothek gemeinverständlicher Werke, die in 17 Bänden die wichtigsten Zweige des allgemeinen Wissens umfaßt und den Besitz eines Konversationslexikons entbehren macht, liegen uns die Seite 15 bis 30 vor. Die Ausstattung ist solid und gebiegen, und angeht das außerordentlich billige Preis des ganzen Werkes (M. 7.50 für den elegant in Leinwand gebundenen, 50 Bogen Text und ca. 500 Illustrationen, Farbentafeln usw. enthaltenden Band, 30 Blg. pro Lieferung) geradezu als unübertroffen zu bezeichnen.

**Angelommene Schiffe.**

Im neuen Hafen:  
19. Juli. Gefine, Bus, von Drochtersen mit Mauersteinen.  
Germann ter Fejn, von Drochtersen mit Mauersteinen.  
Leopolda, Reuter, von Gremymouth mit Schiffsbohlen (Fußbohlen).  
Hoffnung, Peters, von Gesehände mit fr. Fischen.  
Christiane, Harms, von Altona mit Mehl.

19. Juli. Margarethe, ter Beer, von Bremen mit Roggen.  
Lestea, von Wabben, von Drochtersen mit Mauersteinen.  
Im alten Hafen:

19. Juli. Catharina, Meyer, von Lüge mit fr. Obst.

Table with exchange rates for various banks and locations like Hamburg, Berlin, London, etc.

**Meteorologische Beobachtungen**

Table with meteorological data including date, time, wind direction, temperature, and cloud cover.

**Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Borkum.**

Table with weather reports for Helgoland and Borkum, including location, wind direction, and sea conditions.

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**

Freitag, den 21. Juli 1893: Vorm. 6.36, Nachm. 6.55.

**Zu verkaufen**

in der Werkstätte circa 350 kg altes Leder  
37 „ „ Messing  
14 „ „ Stahl und Eisen  
119 „ alte Gewehrschäfte.  
Die Gegenstände liegen am 22., 24. und 25. d. Mts. zur Besichtigung aus und sind etwaige Angebote bis Freitag, den 28. d. Mts., Mittags 12 Uhr, schriftlich bei dem unterzeichneten Kommando einzureichen.  
Wilhelmshaven, den 20. Juli 1893.  
Kommando der 2. Abtheilung II. Matrosendivision.

**Bekanntmachung**

betr. Wasserentnahme.  
Veranlaßt durch den Wassermangel im fiskalischen Wasserwerk mache ich das Publikum auf die genaue Befolgung des § 3 der Polizei-Verordnung vom 29. Januar 1884 betr. die Wasserentnahme aus den fiskalischen Brunnenständen mit dem Bemerken aufmerksam, daß die diesseitigen Polizeiorgane zur strengsten Controle und unnaheachtigen Anzeige angewiesen sind.  
Nach dem genannten Paragraphen dürfen, insofern das Wasser nicht in Handelmern, Kannen oder dergl. Gefäßen entnommen wird, nur Fässer oder andere größere Gefäße mit höchstens 1 hl Inhalt verwendet werden. Die Füllung muß in diesem Falle unter Benutzung einer mit Trichter versehenen Röhre bewirkt werden und ist jede Wasserbergung durch Verschütten und Lauflassen und jede andere mißbräuchliche Benutzung der Brunnenstände, sowie Verunreinigung derselben, untersagt.  
Beschädigungen der Brunnenstände unterliegen, wenn sie vorzüglich sind, gemäß § 304 des Strafgesetzbuchs einer Gefängnißstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bis zu 1500 M.  
Die Entnahme von Wasser zu gewerblichen Zwecken ist überhaupt verboten.  
Wilhelmshaven, den 15. Juli 1893.  
Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

**Bekanntmachung**

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 19. August 1892, betreffend Verkauf von Begeerreal an den Schlosser-Worker Gustav Dehler am Tonndelch, liegt von heute an auf 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht und Abgabe etwaiger Einwendungen öffentlich aus.  
Heppens, den 20. Juli 1893.  
Der Gemeindevorsteher. A. H. e. n.

**Bekanntmachung**

Ein von den Herren Koopmann und Behrens eingereichter Bebauungsplan, sowie der Beschluß des Gemeinderaths, betreffend diesen Bebauungsplan, liegen von heute an auf 4 Wochen im Gemeindebureau zu Jedermanns Einsicht aus. Einwendungen dagegen sind innerhalb dieser Frist schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten einzubringen.  
Heppens, den 20. Juli 1893.  
Der Gemeindevorsteher. A. H. e. n.

**Verdingung.**

Die Herstellung eines zweistöckigen Schulgebäudes im westlichen Theile zu Heppens (Tonndelch) soll mit Lieferung sämtlicher Materialien im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind bis zum 1. August bei Herrn Pfarrer Dr. Holtmann verschlossen einzureichen. Zeichnungen und Bedingungen sind im Schulhause zu Tonndelch einzusehen und werden auf Wunsch gegen Erstattung der Kosten in Abschrift verabfolgt.  
Heppens, den 19. Juli 1893.  
Die Baukommission.

**Verkauf.**

Zu Konkursachen über das Vermögen des Kaufmanns C. Reed zu Bant sollen am  
Dienstag, den 25. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle  
1 Ladeneinrichtung, 1 Quantum Makulatur, 1 Faß mit Seife, 5 Ladenfässer, 1 Faß mit Essigsprit, 1 dito mit Rübböl, 1 Faß mit Gebeuer ac.  
Öffentlich auf Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Respektanten eingeladen werden.  
Seber, den 20. Juli 1893.  
Emil Müller, Konkursverwalter.

**Bekanntmachung.**

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 19. August 1892, betreffend Verkauf von Begeerreal an den Schlosser-Worker Gustav Dehler am Tonndelch, liegt von heute an auf 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht und Abgabe etwaiger Einwendungen öffentlich aus.  
Heppens, den 20. Juli 1893.  
Der Gemeindevorsteher. A. H. e. n.

**Bekanntmachung.**

Ein von den Herren Koopmann und Behrens eingereichter Bebauungsplan, sowie der Beschluß des Gemeinderaths, betreffend diesen Bebauungsplan, liegen von heute an auf 4 Wochen im Gemeindebureau zu Jedermanns Einsicht aus. Einwendungen dagegen sind innerhalb dieser Frist schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten einzubringen.  
Heppens, den 20. Juli 1893.  
Der Gemeindevorsteher. A. H. e. n.

**Verdingung.**

Die Herstellung eines zweistöckigen Schulgebäudes im westlichen Theile zu Heppens (Tonndelch) soll mit Lieferung sämtlicher Materialien im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind bis zum 1. August bei Herrn Pfarrer Dr. Holtmann verschlossen einzureichen. Zeichnungen und Bedingungen sind im Schulhause zu Tonndelch einzusehen und werden auf Wunsch gegen Erstattung der Kosten in Abschrift verabfolgt.  
Heppens, den 19. Juli 1893.  
Die Baukommission.

**Verkauf.**

Zu Konkursachen über das Vermögen des Kaufmanns C. Reed zu Bant sollen am  
Dienstag, den 25. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle  
1 Ladeneinrichtung, 1 Quantum Makulatur, 1 Faß mit Seife, 5 Ladenfässer, 1 Faß mit Essigsprit, 1 dito mit Rübböl, 1 Faß mit Gebeuer ac.  
Öffentlich auf Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Respektanten eingeladen werden.  
Seber, den 20. Juli 1893.  
Emil Müller, Konkursverwalter.

**Verkauf.**

Herr Schenkwrth L. Thumann hierl. läßt wegzugshalber am Freitag, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangs, in seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:  
1 Schenkstuhl, 2 Sophas, mehrere große und kleine Tische, 150 Stühle, mehrere Bänke mit und ohne Lehnen, verschiedene groß- und kleine Hängelampen, 1 Parthie Bilder, 1 Becker, 2 Spiegel, 1 Spiel Kegel mit 2 Kugeln, mehrere Tischdecken, 16 Paar weiße und bunte Fenstergardinen mit Gardinenkasten, 1 russ. Billard und 1 Klavier, beides so gut wie neu, 4 Rouleaux u. 4 Fenstervorhänge, 1 Parthie Brennholz, sowie verschiedene Porzellan- und Glasachen und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.  
Kaufliebhaber laden ein  
Heppens, 19. Juli 1893.  
H. Reiners.

**Lehter Termin**

zum öffentlich meistbietenden Verkauf des dem Gastwirth Wilhelm Harms zu Bant gehörigen, zu Langewerth belegenden

**Landguts**

ist auf Montag, den 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Amtsgerichtslokale zu Seber angezett. Indem ich auf meine früheren diesbezüglichen Bekanntmachungen hinweise, bemerke ich, daß im heutigen Termine nur 54 000 M. höchst geboten wurden und daß das Landgut jetzt für eine jährliche Pacht von 2584 M. 20 Pf. verpachtet ist. Kapitalisten ist demnach der Ankauf des Landguts als gute Kapitalanlage zu empfehlen.  
Neuende, 13. Juli 1893.  
H. Gerdes, Auktionator.

**Zu vermieten**

Zum 1. August oder später eine schöne Oberwohnung zu vermieten. Preis: 300 M. inkl. aller sonst. Abg.  
Näheres bei Sievers, Peterstr. 3

**Zu vermieten**

ein gut möbl. Zimmer für 2 Herren. Elß, Marktstr. 18, 1 Tr.

**Zu vermieten**

an einen anständigen Herrn ein sauberes, nett eingerichtetes Zimmer bei aufmerksamen Leuten.  
Kaiserstr. 66a, I. Etage.

**Zu vermieten**

auf sofort zwei schön möbl. Zimmer. Dörferstr. 71.

**1 Unterwohnung z. vermieten**

Kaiserstr. 6, 1 Tr. h.

**Zu vermieten**

zum 1. August oder später eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör.  
Göterstr. 12a, 1 Tr. r.

**Zu vermieten**

zum 1. August eine 4räumige Stagenwohnung. Mietpreis 240 Mark.  
B. F. Schmidt, Altmstr. 25.

**Zu vermieten**

zwei Oberwohnungen.  
S. Dirls, Kopperhörnerweg.

**Zu vermieten**

eine Stube und Küche.  
Ullmstraße 24.

**Der z. B. von Herrn Gutmacher benutzte**

**Laden**

— Moonstraße Nr. 92 — nebst Wohnung u. Lagerräumen ist auf gleich oder später zu vermieten.  
Nähere Auskunft ertheilt Th. Süß.

**Möblirte Offiziers-Wohnung**

mit Burschengelaß sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Zu vermieten**

auf sofort oder später eine vierräumige Stagenwohnung mit abgeschloffenem Korridor, Keller und Stall und eine dreiräumige Unterwohnung zum 1. November.  
Chr. Harms, Tonndelch, Ecke der Schul- und Schmidtstr. 5.

**Zu vermieten**

1 freundl. möbl. Schlafzimmer. Wallstr. 8, part., links.

**Logis für anständ. ig. Leute.**

Börsenstraße 36, links.

**1 od. 2 junge Leute**

können gutes Logis erhalten. Peterstraße 2a, 1 Tr., I.

**Zu verkaufen**

zwei Baupläge an guter Lage. Preis à 2000 M. Größe à 900 qm. Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Ein fast noch neuer**

**Kinderwagen**

ist billig zu verkaufen. Neue Wilhelmshavenstr. Nr. 6.

**Suche einen gut erhaltenen**

**Kindersitzwagen**

zu kaufen. Offerten mit Preisangabe erbitte unter E. P. an die Exp. d. Bl.

**Zu verkaufen**

ein mit reiner Vollmilch gemästetes fettes Kalb. Wils. Outen, Heppens, Fortifikationsstraße.

**Für Bithertliebhaber!**

Umständehalber ist sofort eine fast neue schöne

**Zither**

(voller reiner Ton) mit Kasten zu äußerst billigem Preise zu verkaufen.  
Oldenburgerstr. 4, links, Ecke Kaiserstr.

**Ein werkverständiger**

**Bäcker**

zum 1. August gesucht. Näheres bei Herrn Restaurateur Sommer in Marienfel.

**Gesucht**

ein kräftiges Dienstmädchen, welches melken kann, gegen hohen Lohn auf sofort.  
D. Wieting, Neuende.

**Gesucht**

ein Mädchen von 17—19 Jahren, welches die Wäsche übernimmt. Näheres Moonstraße 3, part.

**Gesucht**

auf sofort ein Kindermädchen für die Nachmittagsstunden. Börsenstraße 13.

**Ein anständ. junges Mädchen**

von Auswärts sucht Stellung als Hausmädchen bald oder zum 1. August. Zu erfragen Bant, Afazienstr. 11.

**Ein junges Mädchen**

empfiehlt sich als Plätterin in und außer dem Hause. Ullmenstraße Nr. 5.

**Gesucht**  
 ein in der Küche durchaus erfahrenes  
**Mädchen**, das auch Hausarbeit  
 übernimmt.  
 Frau Major von **Vöttcher**,  
 Wallstraße 9, I.

**Gesucht**  
 in Berlin ein erfahrenes **Dienst-**  
**mädchen** mit guten Zeugnissen. Mel-  
 dungen Vormittags 11 bis 2 Uhr  
 Kronstraße 76, II. r.

**Gesucht**  
 auf sogleich ein **durchaus zuver-**  
**lässiges Mädchen** für die Nach-  
 mittagsstunden bei einem kleinen Klabe.  
 Frau **Grotian**,  
 Adalbertstr. 5.

**Suche**  
 auf sofort einen jungen **Commis.**  
**Wilh. Oltmanns**,  
 Kolonialwaaren-, Delikatessen- und  
 Schiffsausrüstungsgeschäft.

Eine junge Wittwe, alleinstehend,  
 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften  
 zum  
**Waschen und Reinmachen.**  
 Um recht vielen Zuspruch wird freundlich  
 gebeten. Bismarckstr. 42.

Fortan bin ich jeden **Sonnabend**  
 von Mittags 1 Uhr bis Abends 7 Uhr  
**in Lüdener's Restaurant**  
 beim **Goldberg**  
 zu sprechen.  
**Richfr. Schwitters**,  
 Federwarben.

**Th. K. Pasteur's**  
**SSIG-**  
**MAX ELB**  
**DRESDEN**  
**SSENZ**  
 Gesündester  
 Tafel- & Süssig.

Originalflacons zu 10 Liter.  
 Tafelssig in den Sorten **naturel**  
 und **weinfarbig** 1 Mark,  
 à l'estragon 1 Mk. 25 Pfg.,  
 aux fines herbes 1 Mk. 50 Pfg.

In **Wilhelmshaven** echt zu  
 haben bei: **L. Jansen, Feinr.**  
**Dirts, Feinr. Gad., W.**  
**S. Reuten, S. Wegemann,**  
**Wilh. Oltmanns, Richard**  
**Behmann.**

Internat. Ausst. Leipzig 1892 Ehren-  
 preis des K. S. Staatsministerium und  
 goldene Medaille.

**Herren-Bugstiefel**  
 von 7,50 Mk. an,  
**Damen-Lederzugstiefel**  
 von 4,00 Mk. an,  
**Damen-Lastingstiefel**  
 von 5,00 Mk. an,  
**Damen-Knopfstiefel**  
 von 6,50 Mk. an,  
**Damen-Chicshuhe**  
 von 4,00 Mk. an,  
**Kinderschuhe**  
 von 50 Pfg. an,  
 sowie sämtliche andere Artikel  
 für Damen, Herren und Kinder  
 bei billiger Preisstellung  
 empfehlen  
**Frerichs & Janssen**,  
 Kronstraße 108.

**Lawntennis-Schuhe**  
 in großer Auswahl von Mk. 2,75 an.  
 Feine leicht und dauerhaft gearbeitete  
**Herren-, Damen-, Mädchen-,**  
**Kinder-**  
**Schuhe und Stiefeln.**  
 Gchreuzleder, Kibleder  
 und viele andere Sorten. Gute Waare,  
 billigste Preise.  
**W. Diedrichs**, Göterstr. 9.

**Kinderwagen**  
 — größtes Lager **Wilhelms-**  
**havens** — bei  
**B. v. d. Ecken.**

Ein bequemes, modernes,  
 durables  
 und dabei  
 billiges  
 Polster-Möbel  
 kauft  
 man in  
 Möbel- u. Deco-  
 rationsgeschäft von  
**Herm. Onnen**,  
 Tapezier und Decorateur,  
 verl. Göterstr. 10.

**Eis!**  
 Die **Eisabgabe** aus meinem an  
 der Friedrichstraße belegenen Eisbause  
 geschieht von **6-8 Uhr Morgens**  
 und **8 Uhr Abends**. In dringenden  
 Fällen zu jeder Tageszeit. Abonnenten  
 für die Saison erhalten Vorzugspreise  
**B. Wilts.**

Extra große **Holländische**  
**Vollheringe**  
 Stück 5 Pfg., Dsd. 50 Pfg.  
**Ludwig Janssen.**

**Neuenburger Urwald.**  
**Waldschente.**  
 Chauffee Hochhorn-Neuenburg. Tele-  
 graphenstraße 27/28.  
**Rich. Wöhnting.**  
 Das Schiff „**Cappeln**“, Capt.  
 Reuter, löst von morgen ab eng-  
 lische, dreifach gestebte  
**Kuzkohlent.**  
 Den mir hierauf erteilten Aufträgen  
 werde ich nunmehr nachkommen.  
**B. Wilts.**

Behufs Gründung eines  
**Athleten-Clubs**  
 in der Wirklichkeit des Herrn **Schnieder**  
 — Bismarckstr. 22 — werden alle  
 Freunde dieser körperlichen und gesunden  
 Uebung freundlichst eingeladen.  
**Der Einberufer.**  
 NB. Bemerkte wird noch, daß Herr  
 Schnieder sämtliche für diesen Zweck  
 erforderlichen Gewichte etc. zur Ver-  
 fügung stellt.

**Lebensversicherungs- & Ersparnisbank**  
 in **Stuttgart.** Unter Staatsaufsicht.

Begründet 1854.

**Todesfall- und Alters-(Kinder-)Versicherungen.**

**Aller Ueberschuß kommt den Versicherten zu gut.**

Versicherungsbestand: **ca. 379 Millionen Mark.** Bankvermögen: **ca. 102 Millionen Mark.**

**Dividende für die Todesfallversicherten: 40 %** der ordentlichen Jahresprämie und extra **20 %** der alternativen Zusatzprämie oder **3 %** steigende Dividende aus der Gesamtprämie einschließlich Zusatzprämie.

Zu weiterem Beitritt ladet ein der Vertreter:  
**Rudolf Laube**, Stadtschreiber a. D., **Wilhelmshaven.**

**Weißer halbleinene**  
**Damast-Tischtücher**,  
 110/120 cm groß, Stück 90 Pfg.  
 Dieselben in rein **Seinen** Stück  
 1,10 Mark.  
**B. H. Bührmann.**  
**Einige Kundschaft**  
 in und außer dem Hause wünscht noch  
 die **gebühte Schneiderin**  
**C. Colberg**,  
 Kaiserstr. 56.

**Park-Haus.**  **Park-Haus.**

Freitag, den 21. Juli:  
**Grosses Extra-Garten-Concert,**  
 ausgeführt  
 vom ganzen **Musikcorps der Kaiserl. II. Matr.-Div.**  
 unter persönlicher Leitung des Kaiserl. 2. Musik-Dirigenten Herrn  
**F. Wöhlbier.**  
**Entree 40 Pf. Anfang 8 Uhr.**  
**C. Stöltje.**

**Molkerei-Genossenschaft**  
**Neuende, e. G. m. u. H.**  
 Von heute an sind unsere Butterpreise wie folgt:  
 I. Sorte, täglich frisch gebuttert, 1 Mk. 40 Pf.  
 II. Sorte, fein . . . . . 1 Mk. 30 Pf.  
**Der Vorstand.**

**Der Eingang**  
 zu den **Geschäftsräumen**  
 befindet sich während des Umbaues  
 an der  
**rechten Seite**  
 des Hauses.

Der Ausverkauf meines sehr großen Mäntel-Lagers, sowie  
 sämtlicher bedeutender Vorräthe von  
**Damen- und Herren-Confection**  
 nimmt unge störten Fortgang. Die Preise sind, um schnell zu  
 räumen, so bedeutend ermäßigt, daß solche  
 die **niedrigsten im Orte**  
 bleiben.  
 Confectionshaus ersten Ranges  
**Julius Schiff,**  
**M. Philipson Nachf.,**  
**Bismarckstrasse 12.**

**Normal-Flanell** 84 cm breite, feine Kleiderlattune  
 per Meter 35 Pfg.  
**B. H. Bührmann.**  
**Ohne Concurrrenz!**  
**Cognacs,**  
 nur aus Wein gebrannt,  
 zu civilen Preisen.  
**M. Athen,**  
 Königsstraße 56.

**Madapolame,**  
 pr. Meter 30 Pfg.  
**Starkfädige Druck-Kattune**  
 bestes Fabrikat, pr. Mtr. 35 Pfg.  
**B. H. Bührmann**  
 Suche auf sofort einen **Dach-** und  
**Schieferdeckergefallen.**  
**Aug. Kickler**, Barel.

Gasthof zum **Ems-Jade-Kanal**  
**Mariensiel.**  
 Sonntag, den 23. Juli:  
**Ausfeiern**  
 von einer **Wille Cigarren** und  
 einer **Taschenuhr.**  
 Es ladet freundlichst ein  
**W. Sommer.**

**Englischen**  
**Futterrübsamen**  
**(Turnips),**  
 diesjährige Ernte, gebe das Kilo zu  
 1 Mark ab.  
**Gerh. Popken,**  
 Bant b. Wilhelmshaven.

Eine **gebühte Plätterin**  
 sucht noch Beschäftigung in sowie außer  
 dem Hause.  
**A. Ludwig,**  
 Ostfriesenstr. 21, 2 Tr., Nordfischgr.

**Mosel,**  
 für Küche und Bowlen,  
 55 Pf.  
 bei 10 Flaschen billiger.  
**Wilh. Schlüter**

**Naturheil-Prinzip.**  
 Krankheiten aller Art, als:  
 Magen-, Darm- und Brustkatarrh,  
 Flechten, Haut- und Blasenaußschlag,  
 Drüsen, Ohren- und Augenleiden,  
 Krämpfe, Veitstanz und Fallsucht,  
 Nerven-Schwäche und Impotenz,  
 Syphilis, Frauen- u. Geschlechtskrankheiten,  
 Blutungen, Regelbeschwerden u. Weisfluss,  
 Gicht, Rheumatismus u. Varicellen, etc.  
 kurtet sicher, schnell und gründlich  
 ohne Ziehen  
**Zahnschmerzen** werb. sofort bei  
**D. Picker**, Altesstrasse 13.

**Geburts-Anzeige.**  
 Die Geburt eines kräftigen **Mäd-**  
**chens** zeigen hoch erfreut an  
**Carl Lorenz** und Frau  
 geb. **Paradies**,  
 Banterstraße.

**Todes-Anzeige.**  
 Gestern Abend 9 Uhr verschied  
 nach kurzer schwerer Krankheit  
 unser einziger Sohn und Bruder  
**Franz**  
 im zarten Alter von 6 Jahren,  
 was wir allen unsern Verwandten  
 und Bekannten tiefbetrubt zur  
 Nachricht bringen.  
**F. Sandhoy** nebst Frau  
 und Kindern.  
 Die Beerdigung findet Sonn-  
 abend, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom  
 Trauerhause (Welfenstr. 20) aus statt.

**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlichster  
 Theilnahme, sowie Herrn **Pfarrer Göbel**  
 für die trostreichen Worte am Sarge  
 unseres kleinen Sohnes sagen wir  
 unsern innigsten Dank.  
**S. Weinburg** u. **Frau**

**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlichster  
 Theilnahme bei der Beerdigung unserer  
 lieben Frau und Mutter sagen unsern  
 tiefgefühlten Dank.  
 Bant, 20. Juli 1893.  
**S. Juchenheim**  
 nebst Angehörigen.

**Dankfagung.**  
 Allen denen, welche unserm lieben  
 Sohne **Bernhard** die letzte Ehre  
 erwiesen und den Sarg so reich mit  
 Kränzen geschmückt haben, sagen wir  
 unsern tiefgefühlten Dank.  
**C. Bruns** und Frau.